

**Sitzungsvorlage öffentlich
Nr. BSB/2021/009**

Abteilung 120 - Soziales

Federführung: Küssner, Eva
Telefon: +49 7021 502-523

AZ:
Datum: 24.08.2021

Vorstellung der Jugendumfrage 2021 und der auf den Ergebnissen basierenden Handlungsempfehlungen

GREMIUM	BERATUNGSZWECK	STATUS	DATUM
Ausschuss für Bildung, Soziales und Bürgerdienste (BSB)	Beschlussfassung	öffentlich	09.11.2021

ANLAGEN

- Anlage 1 - Gesamtauswertung Jugendumfrage (ö)
- Anlage 2 - Jugendplanung 2015 Expertinnenrunde Protokoll (nö)
- Anlage 3 - Jugendstudie SINUS 2020 - Kurzzusammenfassung Pressemitteilung (ö)
- Anlage 4 - Jugendstudie Vodafone-Stiftung Beteiligung (ö)

BEZUG

BETEILIGUNGEN UND AUSZÜGE

Beglaubigte Auszüge an:

Mitzeichnung von: 110, 130, 310, 340, EBM, REF

Dr. Bader
Oberbürgermeister

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die Entwicklung der Stadt Kirchheim unter Teck ist nachhaltig. Eine zeitgemäße Infrastruktur und miteinander in Einklang stehende stadtplanerische Entwicklungen, sind Grundlage hierfür. Zentrale Voraussetzung ist die Gestaltung und Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalts- und Finanzwirtschaft. Die sich stets ändernden Rahmenbedingungen werden berücksichtigt.

- Wohnen (Priorität 1)
- Bildung (Priorität 2)
- Wirtschaftsförderung (Priorität 3)
- Mobilität, Transportnetze und Sicherheit (Priorität 4)
- Umwelt- und Naturschutz (Priorität 5)
- Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement (Priorität 6)
- Einwohnerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit (Priorität 7)
- Sport, Gesundheit und Erholung (Priorität 8)
- Moderne Verwaltung und Gremien (Priorität 9)
- Kultur (Priorität 10)
- Tourismus (Priorität 11)

Strategisches Ziel:

- Die Einwohnerbeteiligung erfolgt frühzeitig, repräsentativ und ist in die politische Meinungsbildung eingebunden.
- Die Voraussetzungen dafür, dass unsere Einwohnerschaft ihre Ideen und Anregungen aktiv einbringt, sind geschaffen.

Leistungsziel 4:

- Es sind vielfältige Beteiligungsformen für Jugendliche etabliert.

Maßnahme: -

EINMALIGE FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

- Einmalige finanzielle Auswirkungen
- Keine einmaligen finanziellen Auswirkungen

Auswirkungen der Anträge:

Im Ergebnishaushalt

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Kostenstelle	
Sachkonto	

Im Finanzhaushalt

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Investitionsauftrag	
Sachkonto	

Ergänzende Ausführungen:

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN IN DER FOLGE

- Finanzielle Auswirkungen in der Folge
- Keine finanziellen Auswirkungen in der Folge

Ausführungen:

Für einzelne Maßnahmen wie zum Beispiel das Graffiti-Projekt sind Mittel im Doppelhaushalt 2022/2023 vorgesehen. Das Thema Streetwork wird dem Gemeinderat in einer gesonderten Sitzungsvorlage Ende 2021/Anfang 2022 vorgelegt.

Für die Umsetzung weiterer Maßnahmen und die Verlängerung der Stelle Streetwork wurden im Haushaltsplanentwurf 2022/2023 keine Mittel aufgenommen. Diese würden den Ergebnishaushalt ab 2022 ff. zusätzlich belasten.

ANTRAG

1. Kenntnisnahme von den Ergebnissen der Jugendumfrage 2021 und den daraus resultierenden Handlungsempfehlungen, wie in der Sitzungsvorlage BSB/2021/009, dargestellt.
2. Auftrag an die Verwaltung, die vorgestellten Maßnahmen umzusetzen.

ZUSAMMENFASSUNG

Aus der Jugendumfrage von Kirchheim unter Teck vom Frühsommer 2021 wurden, unter Einbeziehung weiterer Daten der Kirchheimer Jugendarbeit und bundesweiten Studien, Maßnahmen zu den Themen Freiräume für Jugendliche, Kommunikationsmöglichkeiten mit Jugendlichen, Interessen von Jugendlichen sowie jugendliches Engagement und politische Mitbestimmung abgeleitet. Ein wichtiges Anliegen der Kirchheimer Jugendlichen sind kostenlose, offen zugängliche Räume in der Innenstadt, an denen sie Freund*innen und Cliquen treffen können. Eine überwiegende Mehrheit der Kirchheimer Jugendlichen nutzen Social Media, aber Jugendliche in Kirchheim unter Teck bekommen auch auf Instagram oder Facebook kaum Informationen von der Stadt mit, da sie städtische Seiten nicht abonniert haben. Thematisch interessiert sich eine große Zahl der Umfrageteilnehmenden für die Themen Klima, Umwelt und soziale Gerechtigkeit und würde gerne mehr darüber lernen sowie sich zum Teil auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene einbringen. Teilweise ist der Zugang zu Engagement aus Sicht der befragten Jugendlichen nicht einfach. Es fehlt an Informationen, die sie tatsächlich erreichen sowie an einfachen Zugängen und Formaten, die in den vollen Alltag junger Menschen passen. Zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden denken, dass es in Kirchheim unter Teck keine Jugendbeteiligungsmöglichkeiten gibt. Rund die Hälfte wünscht sich aber auch keine weiteren Möglichkeiten. Die geplanten und zu prüfenden Maßnahmen zu den einzelnen Themenpunkten befinden sich im dritten Teil des Berichts.

ERLÄUTERUNGEN ZUM ANTRAG

Die folgende Auswertung ist eine Zusammenfassung der ausführlichen Auswertung der Kirchheimer Jugendumfrage (siehe unter Nummer 1). In Kirchheim unter Teck leben etwa 3.000 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren. An der Jugendumfrage haben 429 Jugendliche teilgenommen, welche im Schnitt zwischen 12 und 17 Jahre alt sind. Die Jugendumfrage ist demnach nicht repräsentativ. Zur Interpretation und der Ableitung von Handlungsempfehlungen (siehe unter Nummer 3) wurden darum andere Daten aus der Kirchheimer Jugendarbeit (Anlage 2 zur Sitzungsvorlage BSB/2021/009) sowie aus bundesweiten Jugendstudien (siehe unter Nummer 2) (Anlage 3 und 4 der Sitzungsvorlage BSB/2021/009) miteinbezogen.

Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

1. Wer sind die Jugendlichen der Umfrage und Zusammenfassung aller Auswertungen

Von den 429 Teilnehmenden sind 392 Schüler*innen. Sie gehen vor allem auf dem Schlossgymnasium (156) und der Teckrealschule (82) zur Schule. Weitere besuchte Schulen sind die Freihofrealschule (40), die Raunerschule (36), das Ludwig-Uhland-Gymnasium (13) und berufsbildende Gymnasien (15). Außerdem hat eine Person, die die Alleenschule besucht, an der Umfrage teilgenommen. Vom Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) gab es keine Teilnahmen. 215 der Teilnehmenden sind unter 14 Jahre, 195 Teilnehmende sind über 14 Jahre alt. Die Mehrzahl ist zwischen 10 und 17 Jahre alt. Insgesamt haben etwas mehr Mädchen als Jungs teilgenommen, auch in der Kategorie divers wurden wenige Angaben gemacht. Die allermeisten Teilnehmenden

besitzen ein Handy und nutzen soziale Netzwerke (Instagram, Snapchat, YouTube, Messengerdienste, Tiktok). Mädchen haben in der Umfrage bei Mehrfachantworten mehr Angaben gemacht als Jungen. Die Frage nach Kirchheimer Teilorten, an denen sich Jugendliche aufhalten oder leben hat gezeigt, dass die Orientierung an Stadtteilen für Jugendlichen in ihrem Alltag nur wenig Relevanz hat. Viele haben die Frage nach dem Wohnort und ein Viertel der Befragten nicht konkret oder mit „weiß nicht“ beantwortet. Es wurden 132 Angaben zu Stadtteilen gemacht. Davon wurde 117 Mal die Angabe „Kirchheimer Innenstadt“ gemacht. Altersunspezifische Freizeitorte sind mit Abstand die Innenstadt. Die Jugendlichen der Befragung brauchen flexible und unverbindliche Freizeitangebote, die sie in ihren Alltag integrieren können. In ihrer Freizeit gehen Jugendliche vor allem Sport- und Entspannungsaktivitäten nach. Neben häuslichen Aktivitäten halten sie sich gerne draußen und an öffentlichen Orten auf und wünschen sich eigene Räume, an denen sie sich frei bewegen können und mit ihren Interessen akzeptiert werden. Verbesserungsbedarf sehen sie im Radverkehr und im ÖPNV, besonders was die Schulwege betrifft. Bei den Jugendlichen besteht auch durchaus ein Interesse für politische und soziale Themen. Besonders wichtig sind Klima- und Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit. Viele Jugendliche würden sich mehr oder eher in diesen Bereichen engagieren, wenn sie die Informationen dazu hätten und wenn sie diese Aktivitäten mit Freund*innen durchführen könnten. Eine Großzahl der Befragten hat nicht den Eindruck, dass sie in der Stadt mitbestimmen können. Sie fordern jedoch auch nicht mehr Möglichkeiten zur Mitbestimmung ein. Umfragen und Abstimmungen werden von einigen Jugendlichen als attraktive Beteiligungsmöglichkeit gesehen.

2. Zusammenfassende Auswertung der einzelnen Themenblöcke

*Stell dir vor, du bist Bürgermeister*in...*

Die Antworten dieser offenen Frage beinhalten vor allem Dinge, die in der Freizeitgestaltung fehlen: mehr Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum, Jugendzentren, Grünflächen sowie Freizeitangebote wie Sport- und Spielplätze, bestimmte Läden oder Restaurants. Eine Vielzahl der Befragten würde gesellschafts- und umweltpolitische Veränderungen schaffen, beispielsweise Verbesserungen im Rahmen der städtischen Müllproblematik, gesellschaftlicher Ausgrenzung und Diskriminierung, im Tierschutz sowie im städtischen Rad- und ÖPNV-Verkehr. Teilweise blieben die Antworten hierzu vage („soziale Gerechtigkeit“, „bessere Umwelt“). Abstrakt blieben auch Veränderungsvorschläge rund um das Thema politische Mitbestimmung. Häufig wurde in diesem Zusammenhang die Stärkung von Kinderrechten genannt.

Freizeit

An oberster Stelle stehen für die Befragten in ihrer Freizeit Unternehmungen mit Familie und Freund*innen, sowie Bewegung (Sport, draußen sein) und Chillen (Handy, Musik, Zocken, ..). Des Weiteren wurden Selbstbeschäftigungen wie Kochen, Lesen, Malen oder Shoppen genannt. Die Befragten besuchen gerne Veranstaltungen und einige gehen ins Jugendhaus. Zuhause wurde als wichtigster Freizeitort angegeben. Hier stellt sich die Frage, ob das eigene Zuhause als Freizeitort vor allem pandemiebedingt angegeben wurde. Darüber hinaus verbringen die Befragten ihre Freizeit bei Freund*innen, sind unterwegs in der Natur oder halten sich auf öffentlichen innerstädtischen Plätzen oder dem Schulhof auf. Weniger Jugendliche treffen sich im Rahmen sozialer Verbände/Vereine, religiöser Gemeinschaften, im Jugendhaus oder in Arbeitsgemeinschaften. Den Befragten fehlen an Freizeitplätzen und -angeboten vor allem Aufenthaltsorte an der frischen Luft (Gärten, Waldplätze) und verschiedene Sportangebote. Viele der Befragten geben auch an, dass es in Kirchheim unter Teck genügend Angebote gibt. Bezüglich der Angebotsbeschaffung bevorzugen die

Befragten spontane Aktionen ohne Anmeldung und längerfristige Bindung. In den offenen Antwortmöglichkeiten geben einige Befragte immer wieder an, dass sie sich eine Wertschätzung von Jugendkultur und Orte im öffentlichen Raum wünschen. Einige Befragte hätten gerne interessante Konsumräume für junge Menschen, etwa bestimmte Ladenketten oder Cafés. Von Freizeitangeboten erfahren die Befragten vor allem von ihren Mitmenschen und in der Schule. An zweiter Stelle auch über Social Media und öffentliche Aushänge, jedoch weniger über die Zeitung. Attraktiv scheinen Freizeitangebote unter der Woche vor allem am Abend ab 18:00 Uhr zu sein.

Verkehr

Die Befragten bewegen sich vor allem zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV. Wichtiges Transportmittel ist auch das Elterntaxi oder der eigene Roller. Auffällig ist, dass sich nur 25 Prozent der Befragten auf dem Fahrrad und 26 Prozent im ÖPNV sehr sicher fühlen. Im Vergleich fühlen sich 40 Prozent zu Fuß sehr sicher. Insgesamt gibt es für die Befragten nur wenige schwer erreichbare Angebote, am ehesten das Schwimmbad oder Sportangebote am Abend. Die Schule erreicht ein Drittel der Befragten mit dem Bus. Zwei Drittel dieser Befragten bekommen keinen Sitzplatz im Schulbus und über die Hälfte der ÖPNV-Nutzer*innen verbringen 15 Minuten oder länger mit Warten auf den ÖPNV oder den Schulbus. Über die Hälfte der Befragten empfindet die Wartezeit als zu lang.

Sicherheitsgefühl

Nur knapp die Hälfte der Befragten fühlt sich in Kirchheim unter Teck sicher. Ein Drittel der Befragten fühlt sich nicht zu jeder Zeit oder an jedem Ort sicher. Mädchen geben öfters als Jungen an, sich im öffentlichen Raum nicht sicher zu fühlen. Vor allem am Bahnhof und an anderen konkret benannten Orten sowie allgemein in Nebenstraßen fühlen sich Jugendliche nicht sicher. Meist fühlen sich die Befragten in der Dunkelheit oder am (späteren) Abend unsicher oder wenn sie alleine unterwegs sind. Als konkrete Vorschläge für unterstützende Maßnahmen zählen die Befragten mehr Beleuchtung und mehr Präsenz vom Ordnungsamt auf.

Schule

Ein Drittel der Befragten hat neben Schule und Hausaufgaben nicht genügend Zeit für andere Aktivitäten. Auf die Frage nach thematischen Schul-AGs zählen die Befragten vor allem spezifische Sportangebote und Aktivitäten rund um Musik, Kunst und Theater auf. Einige Befragte möchten gerne zum Thema Umwelt arbeiten oder zu Technik/IT. Auch hier wünschen sich die Befragten weniger Verbindlichkeit und kürzere/einmaligere Angebote. Darüber hinaus sollen die Angebote entweder thematisch eng mit dem Fachunterricht verbunden sein oder mehr Spaß und Entspannung bringen, statt Leistungsdruck zu erzeugen. Einige Befragte würden sich gerne selbst organisieren.

Engagement und politische Mitbestimmung

Zum Thema Engagement geben die Befragten an sich für Umwelt-, Klima- und Tierschutz einzusetzen, sowie für Gerechtigkeit, Menschenrechte und andere Nennungen. Die vorgegebenen Antworten haben hier keine Konkretisierung der Antworten erlaubt. Die Befragten setzen sich vor allem im Privaten ein (143), im Verein (109) oder im Rahmen von Schulprojekten (85). Zudem sind Internet, Gemeinden, Organisationen, Jugendtreff und BePart! Orte des Engagements für die Befragten. Unterstützend fänden die Befragten für ihr Engagement, wenn sie zusammen mit Freund*innen aktiv wären (136), insgesamt mehr Zeit

hätten (135), Informationen über Möglichkeiten hätten (111) sowie Lust, Motivation, konkrete Einladungen und Möglichkeiten im Ort hätten. Sie geben an, dass Eltern, Freund*innen, der Bürgermeister, Lehrkräfte oder Jugendtreffs oder Jugendgruppen sie bei der Ausübung eines Engagements unterstützen könnten. Die Befragten zählen als die ihnen bekannten Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche in Kirchheim unter Teck BePart! (18), Umfragen (13), Jugendgruppe (9) und jugendpolitische Organisationen (7) auf. Zwei Drittel der Befragten geben an, dass es in Kirchheim unter Teck keine Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche gibt. Rund die Hälfte der Befragten wünscht sich nicht mehr Möglichkeiten zu politischen Beteiligung. Es werden folgende konkrete Vorschläge für mehr Beteiligung gemacht: anonyme Umfragen und Abstimmungen, Jugendkonferenz und Jugendgemeinderat und Jugendliche in Politik einbeziehen. Die Mehrheit der Jugendlichen gibt an nicht einschätzen zu können, ob alle Jugendlichen die gleichen Chancen zur Beteiligung haben.

Weitere Informationen zur Einordnung der Auswertung der Jugendumfrage

1. Aus der Kirchheimer Jugendarbeit

Die 2015 begonnene Kirchheimer Jugendplanung anhand wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Maria Bitzan bestätigt (Protokoll 30.01.2015, Anlage 2 zur Sitzungsvorlage BSB/2021/009), dass zum einen zentrale Orte in der Innenstadt wichtige Treffpunkte für Jugendliche sind und zum anderen das Zuhause als Treffpunkt gilt. Mädchen treffen sich demnach an weniger bestimmten Orten als Jungs und sind somit mobiler. Die sozialen Kirchheimer Einrichtungen hielten zum Thema Angebotsentwicklung fest, dass Jugendliche projekt- und themenbezogene Angebote mit spezifischem Inhalt oder Eventcharakter gegenüber regelmäßig stattfindenden und verpflichtenden Angeboten bevorzugen. Die offene Arbeit im Jugendhaus wird durch die Umstellung von Schulen auf den Ganzttag eher am Wochenende wichtig. Viele Jugendliche wollen gerne Räumlichkeiten in Jugendtreffs nutzen ohne ein inhaltliches Angebot zu besuchen. Die Beratungsnachfrage ist insgesamt gestiegen, was auch den Austausch zwischen Schule und Jugendarbeit relevant macht. Fraglich war für die Gruppe, wie eine Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen gestaltet werden kann, wenn regelmäßige offene Angebote nicht mehr nachgefragt werden. Für die zukünftige Arbeit soll ein verstärkter Blick auf gendersensible Angebote und geflüchtete Jugendliche gelegt werden.

Die Streetwork erlebt in der aufsuchenden Arbeit und im Rahmen des offenen Angebots im Chili-Container Jugendliche, die sich von der Stadt alleingelassen und im öffentlichen Raum unerwünscht fühlen. Die Stadt setzen sie dabei häufig mit der Polizei oder dem Ordnungsamt gleich. Die Jugendlichen wünschen sich Freiräume und eine Akzeptanz für sich und ihre Gruppentreffen im öffentlichen Raum. Die Streetwork wird als willkommenes Angebot der Stadt gesehen. Die Jugendlichen erfahren in der Nutzung des Chili-Containers samt seiner Angebote (Billard, Getränke, Pizza) Interesse und Wertschätzung. Die Hauptmotivation für den Besuch im Chili ist für die Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und Unterstützung im Austausch mit dem Streetworker zu finden sowie einen Raum zum Treffen mit Freund*innen zu haben, der kostenfrei ist und vor Witterung schützt. Insgesamt kommen um die 80 Jugendlichen zum Chili-Container. Die meisten leben in Kirchheim unter Teck, sind in der Ausbildung, arbeitslos oder Schüler*innen an der Alleenschule oder am Ludwig-Uhland-Gymnasium. Jugendhäuser sind den meisten Jugendlichen vom Chili-Container unbekannt. Am ehesten kennen sie die LINDE aufgrund der Schul-AGs aus dem offenen Ganzttag. Laut eigener Aussage würden viele Besucher*innen des Chili-Containers den offenen Treff der LINDE nicht nutzen, da sie sich eher in den späten Abendstunden verabreden, wenn das Jugendhaus bereits geschlossen ist. Am zweiten Aufenthaltsort der Streetwork am Rauner-Campus halten sich jüngere Jugendliche zum Sport auf. Trotz des offiziellen Aufenthaltsverbots ab 16:00 Uhr halten sich die Jugendlichen häufig bis 22:00 Uhr auf, da sie keine ähnlichen attraktiven Orte in ihrer Wohngegend kennen. Das

Aufenthaltsverbot frustriert sie. Sie suchen einen Ort in der Nähe ihres Zuhauses, an dem sie gemeinschaftlich Sport treiben können und dafür die notwendige Infrastruktur vorfinden (Bänke, Sportmöglichkeiten, Überdachung).

2. Aus bundesweiten Jugendstudien

Vier Fünftel der Befragten der **Vodafone-Studie zur politischen Beteiligung junger Menschen von 2020** haben angegeben, Politik in Deutschland beeinflussen, sich über politische Themen informieren und mit anderen diskutieren zu wollen. Die überwiegende Mehrheit bevorzugt dabei Online-Formate wie Petitionen, Online-Beteiligungsverfahren oder –bürgerentscheide. Die meisten Jugendlichen reagieren eher (liken, sharen, diskutieren), als dass sie proaktiv eigene Inhalte erstellen. Über zwei Drittel der Befragten sehen die Interessen junger Menschen in der Politik unterrepräsentiert (vergleiche **JuCo-Studie 2020**). Gleichzeitig waren 20 Prozent der Befragten noch nie politisch aktiv, weder online noch offline. Internet und Digitalisierung werden von Jugendlichen selbstverständlich als Informations-, Diskurs- und Organisationsmedium genutzt. Die Studie sieht in der Online-Beteiligung das Potential soziale Unterschiede zu überwinden. Allgemein sind formal hochgebildete Jugendliche mit Beteiligungsmöglichkeiten zufriedener und nutzen diese mehr. Bei Online-Formaten gibt es diese Unterschiede nach Bildungsstand nicht mehr. Die tatsächliche Nutzung digitaler Beteiligungsformate zeigt allerdings, dass es in der tatsächlichen Nutzung sehr wohl Unterschiede nach Bildungsstand gibt. Studien zeigen aber auch, dass benachteiligte Jugendliche sich vor allem weniger beteiligen, weil sie nicht gefragt oder erreicht werden und nicht, weil sie nicht wollen oder nicht können. Eine offene Frage der Studie bleibt, wie die politische Beteiligung junger Frauen gefördert werden könnte. Die **Sinus-Studie von 2020** schreibt Jugendlichen allgemein ein gestiegenes politisches Interesse und eine Beunruhigung über die Klimakrise zu. Ihr politisches Interesse kollidiert allerdings darin, sich von Politiker*innen nicht gehört zu fühlen, was zu einem ausgeprägten Gefühl von Macht- und Einflusslosigkeit beiträgt. Ein gestiegenes politisches Interesse führt laut Studie nicht zwangsweise zur Bereitschaft zu konventionellem Engagement. Parteienpolitik wird häufig als fremde Welt und abgekoppelt von der eigenen Lebenswelt gesehen und als langweilig beschrieben. Freizeitinteressen, mangelnde Erfolgsaussichten und fehlendes Wissen sind weitere Gründe für wenig Engagement. Jugendliche nehmen es häufig als kompliziert wahr sich einzubringen. Mangelnde Repräsentation (keine role models) von Jugendlichen im politischen Raum trägt ebenfalls zum Gefühl wahrgenommener Einflusslosigkeit bei.

Empfehlungen

1. Räume

Unter Berücksichtigung der Beobachtungen der Streetwork und des Workshops zur Jugendplanung von 2015 lassen sich für die Jugendumfrage folgende Schlussfolgerungen ableiten:

Jugendliche in Kirchheim unter Teck suchen Orte im öffentlichen Raum, an denen sie sich mit ihren Freund*innen und Peergroups aufhalten können. Diese Orte sollen an dieser Stelle als Ermöglichungs- und Freiräume verstanden werden sowie als Kontakträume für soziale Beziehungen, als Entfaltungsräume für individuelle Interessen und als Erfahrungsräume zur Orientierung und Meinungsbildung. In pädagogisierten Jugendhäusern oder –treffs können Jugendliche Räume dieser Art so nicht finden. Dies soll allerdings nicht bedeuten, dass Jugendliche generell kein Interesse und Bedarf an Jugendhäusern und pädagogischer Betreuung und Beratung haben. Einige Jugendliche bevorzugen pädagogisch betreute Angebote, andere Jugendliche suchen darüber hinaus auch andere Angebote. Der öffentliche Raum kann für Jugendliche durch Konflikte, Gewalt oder Konsum von Suchtmitteln auch gefährdend sein. Solche Freiräume sind immer in Kooperation mit der

Jugendarbeit zu gestalten (beispielsweise Streetwork). Geografisch sollten diese Orte zentral in der Innenstadt liegen und auch bei schlechtem Wetter einen Aufenthalt ermöglichen. Wenn viele Jugendliche schon 2015 das Jugendhaus lieber als offenen Ort des Treffens mit Freund*innen als wegen der inhaltlichen Angebote besucht haben, scheint der anhaltende Trend nicht nur mit der Corona-Pandemie zusammenzuhängen. Die digitale Welt und die Ganztagschule sorgen den Tag über für inhaltlichen Input. Nach einem solchen Tag wünschen sie sich vor allem Entspannung mit Gleichgesinnten sowie Sport und Bewegung an der frischen Luft. Für letzteres wollen Jugendliche nicht lange unterwegs sein. Die passende Infrastruktur soll offen zugänglich, kostenfrei und in Lauf Nähe vorhanden sein.

Viele Jugendlichen wünschen sich mehr Akzeptanz für ihre Interessen und Kultur im öffentlichen Raum, konkret in Parks und an Plätzen, an denen sie sich in ihrer Freizeit aufhalten. Diese Jugendliche wollen nicht nur Restriktionen und Vertreibung erfahren, sondern Wertschätzung und Förderung. Dies zeigt auch die Jugendstudie zu Corona. Abseits der dominanten Rolle als Schüler*innen und entgegen der Zuschreibungen als egoistisches Partyvolk fordern Jugendliche in ihren spezifischen Lebenslagen wahr- und ernstgenommen zu werden.

Die Zahlen zum Sicherheitsgefühl für junge Menschen beim Aufenthalt in der Innenstadt bei Nacht oder Dunkelheit ähneln den entsprechenden Zahlen in anderen Städten. Nichtsdestotrotz ist es wichtig, individuelles Sicherheitsempfinden und mögliche Angsträume junger Menschen zu bearbeiten und zu einer Verbesserung beizutragen.

Maßnahmen und Priorisierung:

1. Verschönerungsaktion und Sichtbarmachen von Jugendkultur im Frühjahr 2022:
 - Graffitiprojekt mit Streetwork und Jugendlichen vom Chili-Container an Trafo-Häuschen in der Umgebung rund um die Alleenschule/der Innenstadt.
 - Mittel sind im Doppelhaushalt 2022/2023 angemeldet.
2. Verstetigung und Erweiterung des Streetwork-Angebots im Chili-Container:
 - Öffnung des Chili-Containers an mehreren Abenden die Woche anstatt an einem Abend. Dies kann nur durch eine Fortsetzung/Aufstockung der Streetwork-Stelle geschehen. Eine Abfrage der Kirchheimer Träger der Kinder- und Jugendarbeit hat ergeben, dass diese keine Kapazitäten haben.
 - Eine Auswertung der Streetwork und Vorstellung im Gemeinderat ist für die letzte Sitzungsrunde 2021 geplant.
3. Entwicklung von offenen abendlichen Sportangeboten für Jugendliche in den Herbst- und Wintermonaten in einer der städtischen Hallen zwischen 20:00 Uhr und 24:00 Uhr durch die Streetwork.
 - Eventuell werden im Verlauf der Saison Kirchheimer Sportvereine in das Angebot involviert.
4. Schaffen von attraktiver Infrastruktur für Jugendliche im öffentlichen Raum:
 - Installation von Parkbänken mit Ladestationen, Mülleimern und Überdachungen an zentralen Orten.
 - Ortsfindung und Erarbeitung eines konkreten Konzepts unter Beteiligung von Jugendlichen.
5. Umgestaltung der Nachbarwiese am Rauner-Campus als attraktiven alternativen Aufenthalts- und Sportort für Jugendliche unter Beteiligung der Jugendlichen vom Rauner-Campus.
 - Für dieses Projekt sind im Doppelhaushalt 2022/2023 keine Mittel angemeldet.

- Vorerst ist die Kontaktherstellung zu Jugendlichen und daraus resultierend ggfs. kleinere infrastrukturelle Maßnahmen geplant.
6. Innenstadtbegehungen bei Dunkelheit/Nacht mit Jugendlichen und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung zur Markierung von Orten, an denen Jugendliche sich nicht sicher fühlen und Entwicklung entsprechender Maßnahmen durch die Stadtverwaltung (z.B. Nachttaxis, Selbstverteidigungskurse, verbesserte Beleuchtung, (Um-)Gestaltung von Parks).

2. Thema Kommunikations-/Informationskanäle

Jugendliche wissen insgesamt wenig über die (jugendspezifischen) Angebote und Arbeitsweisen der Stadtverwaltung. Dies zeigt sich unter anderem an der geringen jugendlichen Teilnehmerzahl an städtischen Veranstaltungen. Häufig kommen Jugendliche, welche die Angebote bereits kennen oder die über die Mund-zu-Mund-Propaganda der Jugendarbeit erreicht werden. Fast nie nehmen Jugendliche teil, welche in Eigeninitiative die Informationskanäle der Stadtverwaltung besucht und sich für eine Veranstaltung entschieden haben. Die Social Media-Auftritte der Stadt erreichen folglich bislang nicht viele Jugendliche. Die Jugendumfrage zeigt, dass Jugendliche von Veranstaltungen insgesamt vor allem über die Schule und Social Media erfahren. Diese Information kann die Stadtverwaltung für die Verbesserung ihrer Kommunikationswege zu Jugendlichen nutzen. Herausfordernd bleibt dabei, dass Jugendliche sich die Social Media-Kanäle der Stadt überhaupt erst abonnieren. Zudem gestaltet es sich für die Stadtverwaltung schwierig, Kontakt zu Schulen herzustellen, um so Jugendliche zu erreichen.

Maßnahmen und Priorisierung:

1. Weiterentwicklung der städtischen Kommunikationsstrategie mit den Kirchheimer Schulen:
 - Gründung einer Arbeitsgruppe in der Stadtverwaltung mit relevanten Abteilungen.
 - Vorstellung des Themas im Fachforum Schule 2021.
2. Prüfung möglicher Apps sowie einer Nutzung des Teckschlüssels für die Bewerbung von Angeboten für Jugendliche.
3. Nutzung der Streetwork zur Bewerbung städtischer Jugendangebote.
4. Festlegen von Ansprechpersonen der einzelnen Fraktionen und Gruppierungen aus dem Gemeinderat für Jugendliche (z.B. Verkehrsdetektive) und BePart!:
 - Klärung der Art und Weise der Kontaktaufnahme
 - Veröffentlichung der Ansprechpersonen auf der städtischen Webseite.
5. Erarbeitung einer Sammlung aller Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Kirchheim unter Teck für Eltern und Jugendliche.
 - Veröffentlichung der Sammlung auf der städtischen Webseite.
 - Erstellung eines Papierformats zur Weitergabe an Jugendliche für Streetwork und Gemeinwesenarbeit.
6. Organisation von Schulbesuchen durch kommunalpolitische Akteur*innen zur praktischen Vorstellung kommunalpolitischer Prozesse.
 - Vorerst soll dieses Vorhaben mit den Schulleitungen im Fachforum Schule 2021 besprochen werden.

3. Thematische Interessen von Jugendlichen

In der Jugendumfrage wurden an verschiedenen Stellen thematische Interessen formuliert, die in der Jugendkonferenz zum Teil aufgegriffen und vertieft wurden: besonders die Themen Klima- und Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit sind für Jugendliche in Kirchheim unter Teck relevant. Die Sorge über die Klimakrise und globale Ungleichheiten deckt sich auch mit den Ergebnissen der Sinus-Studie. Es fällt auf, dass diese Themen zum Teil vage besprochen bleiben. Das verwundert nicht, schließlich handelt es sich um komplexe Themenkomplexe, die dazu immer wieder politisch kontrovers diskutiert werden. Dennoch sind das Interesse und die prinzipielle Bereitschaft zur Auseinandersetzung da. Das zeigen auch Protestbewegungen wie Fridays for Future oder Black Lives Matter, die auch in Kirchheim unter Teck stattgefunden oder hier mindestens Anhänger*innen gefunden haben. Als inhaltlicher Einstieg kann ein konkreter Anknüpfungspunkt an die eigene Lebenswelt hilfreich sein. Wenn Jugendliche Interesse für zukunftsrelevante Fragen zeigen, müssen ihnen Bildungsangebote gemacht und Unterstützung in der Auseinandersetzung mit den für sie wichtigen Themen gegeben werden. Es gibt bereits das städtische Projekt „Energiesparen an Kirchheimer Schulen“, in dessen Rahmen Schüler*innen sich mit den Themen Klima- und Umweltschutz auseinandersetzen und die Möglichkeit haben sich zu engagieren.

Zum Thema Radverkehr in Kirchheim unter Teck hat sich im Nachgang zum Jugendhearing eine Gruppe an Verkehrsdetektiven gegründet, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, für Radfahrende gefährliche Stellen in Kirchheim unter Teck zusammenzutragen.

Einige (unter 16-jährige) Jugendliche wiesen in der Jugendumfrage und der Jugendkonferenz darauf hin, wie wichtig es für sie ist einen Nebenjob zu finden und Geld zu verdienen. Eine konsumorientierte Gesellschaft wirkt sich auch auf die Jugendkultur aus. Wenn Jugendliche zuhause aus verschiedenen Gründen wenig Taschengeld bekommen, brauchen sie eine weitere Einnahmequelle, um vor allem Getränke, Ausgehen, Zeitschriften und ein Handy zu bezahlen.

Maßnahmen und Priorisierung:

1. Weiterleitung der Ergebnisse des Jugendhearings und der Jugendumfrage zum Thema Schulbus- und Radverkehr sowie ÖPNV an das Landratsamt Esslingen.
2. Entwickeln und Bereitstellen von Bildungsangeboten zu den Themen Klima- und Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit sowie den bereits laufenden Aktivitäten im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Kooperation des Kommunalen Kinder- und Jugendreferats in Kooperation mit der Schulsozialarbeit, den Schulen und dem Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung:
 - Berücksichtigung der im Jugendhearing besprochenen Verschönerungsaktionen zum Thema Umweltschutz in Kirchheim unter Teck (z.B. Bemalung von städtischen Mülleimern, Patenschaften mit öffentlichen Toilettenhäuschen).
 - Einmalige, unverbindliche Gestaltung der Angebote.
3. Prüfung der Möglichkeiten zur Gründung einer Kreativwerkstatt für Jugendliche und Schaffung von Angeboten mit künstlerischem Zugang zu den oben genannten Themen:
 - Der städtische Kunstverein äußerte Interesse am Aufbau einer Kreativwerkstatt für Jugendliche.
 - Abfrage bei den Trägern der Kirchheimer Kinder- und Jugendarbeit zur Einschätzung des Bedarfs bei Jugendlichen.
4. Aufbau einer digitalen Nebenjobbörse für Jugendliche:
 - Prüfung, ob das Kirchheimer Jugendbüro mit seinem Programm zur Berufsorientierung GO!ES auch über Informationen zu Nebenjobs (auch für jüngere

Jugendliche) verfügt und gegebenenfalls intensivere Bewerbung der Angebote der Jugendberufshilfe.

4. Engagement und politische Jugendbeteiligung

Mit BePart! und der jährlichen Jugendkonferenz + Jugendhearing gibt es in Kirchheim unter Teck zwei funktionierende Jugendbeteiligungsformate. Dazu wird ab dem Schuljahr 2022/23 das Format des 8er-Rats in Kirchheim unter Teck mit fünf weiterführenden Schulen umgesetzt werden.

Grundsätzlich sind viele Jugendliche in Kirchheim unter Teck gesellschaftspolitisch interessiert und wollen beteiligt werden: Viele Jugendliche nehmen die genannten Beteiligungsformate sowie Angebote des gesellschaftlichen Engagements jedoch nicht wahr, weil sie entweder die Möglichkeiten nicht kennen, sie sich nicht zur Teilnahme befähigt fühlen oder keine Zeit dafür haben.

Einen Jugendgemeinderat scheinen Jugendliche vor allem mit Entscheidungsbefugnis und Umsetzungsmöglichkeiten zu verbinden, was als positiv und Möglichkeit der Mitbestimmung verstanden wird. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit, BePart! unter Kirchheimer Jugendlichen als das städtische Jugendbeteiligungsformat bekannter zu machen, sodass BePart! als niederschwellige Möglichkeit für erste Partizipationserfahrungen und Umsetzungsort von Projektideen allgemein bekannt wird. Eventuell ist einigen Jugendlichen der Unterschied zwischen individuellem Engagement und politischer Beteiligung nicht ganz klar. Auch hier kann eine Teilnahme bei BePart! zur Weiterbildung beitragen. In der pädagogischen Begleitung von BePart! wird Wert auf das Erlernen dieser Unterscheidung sowie einer Einordnung einzelner Aktivitäten in verschiedenen Beteiligungsgraden gelegt.

Die Zugänge und Hürden zu Partizipation sind für Menschen unterschiedlich: das formelle Format des Jugendhearings, welches auf Diskussion ausgelegt ist und eine gewisse sprachliche Kompetenz erfordert, spricht viele Jugendliche nicht an. Zum einen braucht es an dieser Stelle in der Zukunft eine intensivere Vorbereitung der Veranstaltung, die u.a. eine persönliche Einladung und Ermutigung von Jugendlichen zur Teilnahme beinhaltet. Zum anderen kann das Format des 8er-Rats dazu dienen, jungen Menschen Kommunalpolitik greifbarer zu machen und auf diese Weise dazu beitragen eventuelle Hemmschwellen abzubauen, welche die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Jugendhearing verhindern. Nicht zu unterschätzen ist an dieser Stelle auch die Streetwork, die in ihrer aufsuchenden Arbeit Kontakt zu Jugendlichen herstellt, die häufig weder städtische noch andere Beteiligungsangebote nutzen und die Interessen und Probleme von Jugendlichen hörbar machen bzw. in die Verwaltung tragen kann.

Schule, Hobbys, Soziale Medien oder auch Problemlagen fordern einen Großteil der Zeit und Aufmerksamkeit junger Menschen. Zeit mit Freund*innen und Familie zu verbringen und Erholung vom Alltag hat für sie einen hohen Stellenwert. Wenn Zeit für Engagement oder politische Beteiligung bleiben soll, muss es häufig ein einfach zugängliches Angebot sein, das gemeinsam mit Freund*innen umgesetzt werden kann und das junge Menschen explizit einlädt. Auch der Mehrwert der Aktion muss von Beginn an klar sein.

Zuletzt gab eine hohe Zahl der Befragten der Jugendumfrage positives Feedback zum digitalen Format des Fragebogens und äußerten Freude nach ihrer Meinung gefragt zu werden. Das deckt sich mit den Ergebnissen zur Jugendforschung im digitalen Raum. Die Herausforderung bleibt auch hierbei Jugendliche in ihrer Heterogenität zu erreichen. Gleichzeitig berichtet die Jugendarbeit, dass das digitale Format des Fragebogens die Teilnahme einiger Jugendlicher verhinderte, die zu diesem Zeitpunkt weder Zugang zu Smartphone noch Computer hatten.

Maßnahmen und Priorisierung:

1. Umsetzung der „Lessons learned“ aus Jugendkonferenz/Jugendhearing 2021:
 - Ersetzen des Begriffs Jugendhearing, der von großen Teilen der Jugendlichen nicht verstanden wurde und zur Verwirrung führte.
 - Ausführliche Vorstellung der Veranstaltung vorab in den Schulklassen, zur Verringerung von Unsicherheiten und Vertrauensaufbau.
2. Vorstellung von BePart! zum Schuljahresanfang ab 2021 in den einzelnen Klassen der weiterführenden Schulen zur Information politischer Jugendbeteiligung und BePart! als städtisches Jugendbeteiligungsprojekt sowie dem Verteilen von Give aways:
3. Fortführung der politischen Bildungsprogramme für Schüler*innen:
 - Teilnahme der Stadtverwaltung am Angebot ‚Schule trifft Rathaus‘ der Landeszentrale für politische Bildung zur Festigung kommunalpolitischer Grundlagen und Jugendbeteiligung.
4. Einführung eines 8er-Rats ab dem Schuljahr 2022/23:
 - 2. Planungstreffen mit den teilnehmenden Schulen bis Ende 2021.